

schäftlicher Maßnahmen der Congreßmächte geführt und wurde dabei deren Nothwendigkeit anerkannt. In erster Linie werden wahrscheinlich die theilhaftigen Staaten ersucht werden, die nöthige Executivpolizei in der Stärke von 10- bis 15,000 Mann zu stellen. Im Allgemeinen zählt man zu diesen Haupttheilhaftigen Rußland, England und Oesterreich.

Der Emir von Afghanistan hat einen hohen Beamten und Verwandten nach Dacca geschickt, um den Frieden ohne Bedingungen zu erflehen. So wenigstens meldet der Correspondent des englischen Blattes „Daily-News“.

### Aus dem Muldenthale.

\* **Waldenburg, 16. Decbr.** (Ausloosung von Staatspapieren.) Von heute an findet eine abermalige Ausloosung von Königl. Sächs. Staatspapieren statt, von welcher die 4% vereinigte Anleihe v. d. J. 1852/68, die 5% Anleihe v. J. 1867, die 4% Anleihe v. J. 1869, die 4% Anleihe v. J. 1870 und die 4 1/2% Prioritäts-Anleihen der vormaligen Albertsbahn-Aktiengesellschaft vom 2. Januar 1856 (ohne Litera), vom 1. Juli 1856 (Lit. B.) und vom 1. April 1857 (Lit. C.) betroffen werden. Die Inhaber von Papieren dieser Anleihen werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der „Leipziger Zeitung“ dem „Dresdner Journal“ und dem „Dresdner Anzeiger“ veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirkssteuer-Einnahmen und Gemeindevorständen des Landes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Ausloosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich nicht dem Irrthum hinzugeben, daß, so lange sie Coupons haben und diese unbeanstandet eingelöst werden, ihr Capital ungehindert sei. Die Staatskassen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentirten Coupons nicht vornehmen und lösen jeden echten Coupon ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgeloster Capitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, werden die von den Theilhaftigen in Folge Unkenntniß der Ausloosung zuviel erhobenen Coupons seiner Zeit am Capitale gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachtheile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten (der gezogenen wie der restirenden Nummern) schützen können. Gleichzeitig wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Ausgabe neuer Zinsbogen zu den 5% Staatsschulden-Cassenscheinen vom Jahre 1867 vom 1. April 1879 an bei der Staatsschulden-Buchhalterei zu Dresden stattfinden wird.

\* (Sächsischer Pestalozziverein.) Nach dem Jahresbericht über den unter dem Protectorate Ihrer Maj. der Königin stehenden sächsischen Pestalozziverein konnten in diesem Jahre aus der Hauptkasse 11,945 Mk. an 529 Lehrerwaisen und 2750 Mk. an 130 Lehrerwitwen verabreicht werden, während an den Stiftungskassen noch außerdem 1328 Mk. an 16 Lehrerwaisen und 1 Lehrerwitwe gegeben wurden. Bei der silbernen Hochzeitsfeier seiner Protectorin, S. Majestät der Königin und Sr. Maj. des Königs konnte der Verein die Königin-Carola-Stiftung begründen, die bereits die Höhe von 11,000 Mk. erreicht und deren Zinsen zu Ausstattungssteuern für würdige verwaiste Lehrerstöchter verwendet werden sollen. Unter den laufenden Einnahmen sind besonders namhaft die Erträgnisse der literarischen Unternehmungen, vor allen die des in seinem 23. Jahrgange erschienenen Amtskalenders für sächsische Geistliche und Lehrer.

\* (Postkarten mit Antwort) haben, außer im Verkehr mit Baiern und Württemberg, auch im Verkehr mit Belgien, Helgoland, Luxemburg und Rumänien Gültigkeit. Da vielfach Zweifel über die Zulässigkeit derselben entstanden ist, bringt die Postbehörde in Erinnerung, daß nur für die genannten Länder die mit den betreffenden

fremden Marken versehenen Karten zur Antwort ohne weiteren Portoanatz befördert werden.

\* (Das Concert des Gesangvereins) gestern Abend, welches zum Besten einer Weihnachtsbescheerung für alte und bedürftige Ortsarme gegeben wurde, war wie in früheren Jahren auch diesmal außerordentlich zahlreich besucht. Die vorgetragenen Gesangstücke trugen durchgängig ungetheilten Beifall davon und mußten einzelne Stücke wiederholt werden. Namentlich erregte das zum Schluß aufgeführte komische Nocturno „Der verliebte Nachwächter“ allseitige Heiterkeit. Die erzielte Einnahme soll sich auf über 100 Mark belaufen.

\* (Stenographie.) Da jedem Beamten und Geschäftsmanne, der einen ausgebreiteten Briefwechsel führt oder überhaupt viel schriftliche Arbeiten zu fertigen hat, daran gelegen sein muß, Zeit und Geld zu ersparen, so ist die Erlernung der Stenographie zu diesem Zwecke höchst nützlich und wichtig. Der sächsische Stenographenbund, welcher das verbreitetste und practisch bewährteste Stenographiesystem Gabelsbergers vertritt und welchem 12 Vereine mit ca. 550 Mitgliedern angehören, beabsichtigt durch Einführung schriftlichen unentgeltlichen Unterrichts denjenigen das Studium der Gabelsbergerschen Stenographie zu ermöglichen, welche bisher keine Gelegenheit zum Unterricht oder zur Fortbildung in derselben fanden und aufs Selbststudium angewiesen sind. Bezügliche Anmeldungen sind zunächst zu richten an den Vorsitzenden des Bundes, Herrn Dr. ph. Schwenke, Realschuloberlehrer in Frankenberg in Sachsen.

In **Zwickau** wurde am 14. d. Vormittags 10 Uhr der frühere Gasarbeiter Nestler aus Marienthal im Bassin des großen Gasometers der Gasanstalt todt aufgefunden. Nestler hatte am 1. October 1877 ohne alle Ursache dem Gasmeister Mann meuchlerisch eine so schwere Körperverletzung beigebracht, daß lange Zeit an dessen Aufkommen gezweifelt wurde. Der Schwerverletzte sah den Thäter noch nach dem genannten Gasometer eilen, und obgleich er sofort verfolgt wurde, konnte doch keine Spur des Nestler gefunden werden. Der inzwischen wieder genesene Gasmeister Mann sah am 12. d. zuerst eine Hand des Vermissten im Bassin, das eine Tiefe von 6 Metern hat; durch das Aufsteigen der Glocke des Gasometers wurde sodann der Leichnam gehoben und trotz der stark eingetretenen Fäulniß als der Vermisste recognoscirt.

### Aus dem Sachsenlande.

Die nochmalige Untersuchung der Leiche des Technikers Karl Schatz in **Crimmitschau** hat nichts Bestimmtes ergeben; eine Vergiftung ist zwar nicht ausgeschlossen, es könnte aber nur noch durch eine chemische Analyse ein Resultat erzielt werden, zu welchem Zwecke man einige edle Theile entnommen hat, um sie nach Dresden oder Leipzig zur Prüfung zu senden. — Im Comptoir der jetzt im Concurs stehenden Fabrik von Gebr. Dehler erschien am 14. d. der Arbeiter N., welcher als Tischler dort beschäftigt gewesen war und verlangte seinen rückständigen Lohn. Als er ihn nicht sogleich erhielt, richtete er auf den anwesenden Comptoiristen eine Pistole, mit der Drohung, ihn zu erschießen. Nachdem er eine Bescheinigung über den rückständigen Lohn erhalten, entfernte er sich. Nach sofortiger Anzeige wurde N. in seiner Wohnung verhaftet. — Unter den am 5. d. aus dem Abendpostzuge bei **Klingenberg** geraubten Werthpoststücken ist auch ein an die mechanische Baumwollen-Spinnerei in Bayreuth adressirter Einschreibebrief von der Türkschroth-Färberei W. A. Römer zu Hainsberg. Derselbe enthielt 15 Stück Wechsel, von denen drei schon in der nächsten Zeit, am 28. und 31. d., fällig sind. Möglich, daß der Räuber dieselben hat künstlich unterbringen können. — Der Schwurgerichtshof zu **Bauzen** fällt am 11. d. zwei Todesurtheile; angeklagt war die 29jährige Könsch, welche ihren Mann vergiftet hat, und ihre Helferin Dittrich, welche ihr das Gift für 3000 Thlr. zu dem verbrecherischen Zwecke geliefert zu haben für schuldig befunden worden ist. — In **Gotha** sind noch zwei Leichen zur Verbrennung dort

angemeldet worden. Der Ingenieur ist mit dem ersten Verbrennungsprozeß ganz zufrieden. Die Angehörigen nahmen die Asche in Empfang. — In **Gera** wurde der Formstecher Rohleder aus Greiz wegen Falschmünzerei zu 4 Jahren Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht, seine Frau wegen Ausgabe falschen Geldes zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt. Im Ganzen waren 73 Einthalerstücke in Umlauf gesetzt worden, von denen bis jetzt nur 9 Stück angehalten sind. — In **Ghemnitz** war am 12. d. in dem früheren Comptoir der Firma Haase und Sohn Auction der zur Concursmasse gehörigen Werthsachen, wobei verhältnismäßig gute Preise erzielt worden sein sollen. — In **Pausa** mußte am 13. d. der dortige Arzt Dr. Melchior beide Unterschenkel eines 14jährigen Knaben amputiren; der Knabe hatte schon seit längerer Zeit an Epilepsie gelitten und waren ihm beide Füße in den letzten Tagen aus noch nicht nachgewiesener Ursache brandig geworden. — Das Seminar in **Auerbach** zählt gegenwärtig 105 Schüler, welche außer dem Director und einem Hilfslehrer von 9 Seminar-Oberlehrern unterrichtet werden. — Die Bank zu **Weimar** macht zum letzten Male darauf aufmerksam, daß ihre Hundertmarknoten nur noch bis zum 31. d. eingelöst werden, mit Ablauf dieser Frist aber werthlos sind.

### Die Kinderpest.

Bei dem ungeheuren Werthe, welchen der Rindviehbestand für alle Culturvölker, besonders auch für unsere Nation in Bezug auf die von den Kindern genommene Nahrung, welche von allen Einwohnern am Höchsten geschätzt wird, hat, ist das Auftreten einer so furchtbaren Krankheit wie die Kinderpest thatsächlich als eine große Gefahr für den Volkswohlstand zu betrachten, und diese Gefahr für den Volkswohlstand gilt gegenwärtig unserer Nation, denn seit einigen Wochen ist die Kinderpest in zwei Provinzen Deutschlands ausgebrochen und es ist noch keine Zuversicht vorhanden, daß diese gefährliche Seuche bald verschwunden oder auf ihren Heerd eingeschränkt sein wird. In der ostpreussischen Stadt Stallupönen scheint zwar die Kinderpest auf ein einziges Gehöft beschränkt worden zu sein, aber in den zur Provinz Brandenburg gehörenden Regierungsbezirken Potsdam und Frankfurt sind nicht weniger als 26 Ortschaften von der Seuche heimgesucht worden und da das Reichsgesetz schonungslose Tödtung des an der Kinderpest erkrankten oder der Erkrankung ausgefetzten Rindviehbestandes verlangt, so beläuft sich der durch die Seuche angerichtete Schaden bereits auf mehr als eine halbe Million Mark.

Einen Begriff von der hochgradigen Gefährlichkeit der Kinderpest erhält man auch, wenn man die Entstehung dieser Seuche verfolgt. Wie schon in früheren Fällen wurde auch dieses Mal die Kinderpest aus Rußland nach Deutschland eingeschleppt und ist in dieser Beziehung folgender Thatbestand als erwiesen zu betrachten. An der Kinderpest erkranktes Vieh ist aus dem Innern Rußlands bis vor die Grenzstation Wirballen transportirt worden. Da die Einfuhr des Rindviehes von Rußland nach Deutschland großen Beschränkungen unterworfen ist, so wurde der betreffende Rindertransport über die deutschrussische Grenze geschmuggelt, in Deutschland an verschiedene Händler verkauft und auf der Bahn weiter transportirt. Der Kinderpestfall in Stallupönen blieb wohl aus dem Grunde vereinzelt, weil dort ein erkranktes Stück nur in das Gehöft eines einzigen Händlers gerathen war. Eine Anzahl oder wohl sämtliche übrigen Stücke jener aus Rußland eingeschmuggelten Rinder gelangten jedoch auf den Viehmarkt zu Küstrin und von dort aus wurde nun die Seuche in 26 bisher constatirten Ortschaften der Provinz Brandenburg eingeschleppt. Es erhellt also aus diesen Ansteckungsfällen, daß ohne genügende Vorsicht leicht hunderte von Ortschaften von der Kinderpest heimgesucht und dadurch nicht nur der Viehzucht und der Landwirthschaft, sondern schließlich auch dem Fleischedarfe die größten Calamitäten bereitet werden können. Aus diesem Grunde ist auch von den zunächstbedrohten größeren Schlachtvieh-Höfen von